

In Bad Kreuznach tanzen die Puppen

Das Rittergut Bangert in Bad Kreuznach beherbergt seit einem Jahr das Museum für Puppentheaterkultur.

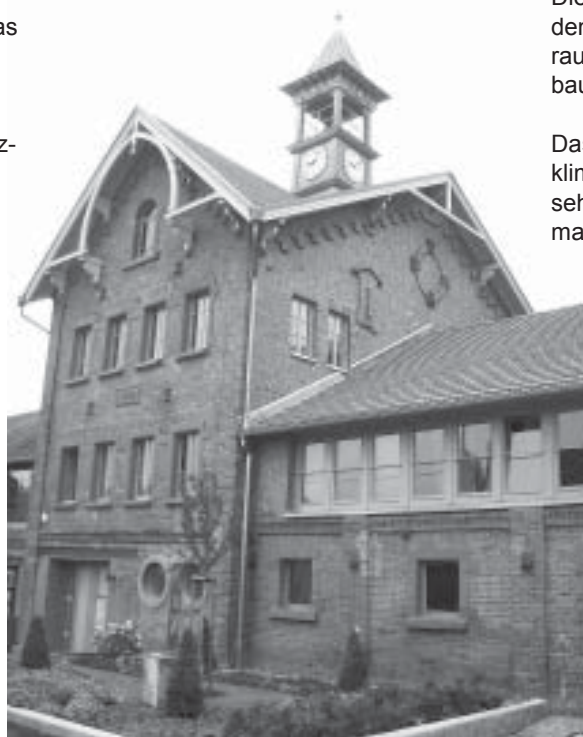
Als im September 1999 das Land Rheinland-Pfalz der Stadt Bad Kreuznach die große und wertvolle „Puppentheater-Sammlung Rother“ als Dauerleihgabe anbot, kam die Idee auf, die Sammlung in einem lebendigen Museum zu präsentieren, erweitert mit einem kleinen Theater, einer Werkstatt und einer Fachbibliothek.

Man entschloss sich, ein ehemaliges Ökonomie- und Verwaltungsgebäude des zwischen 1898 und 1903 erbauten Hofgutes fachgerecht zu sanieren und für die Beherbergung des Museums umzubauen.

Unterschiedliche Nutzungsphasen der Nachkriegszeit hatten deutliche Spuren nicht nur an der Fassade, sondern auch im Innern des in den letzten Jahren leer stehenden Backsteingebäudes hinterlassen.

Trotz zahlreicher Veränderungen wirkte die Klinkerfassade einheitlich. Sie wurde daher nur grob gereinigt und hat so ihr Erscheinungsbild behalten.

Viele der teilweise 100 Jahre alten Originalfenster konnten erhalten werden und wurden wie die neuen Fenster und Holzeinbauten nach Befund im Originalfarbton gestrichen. Ein Glasvorbau zur Erweiterung des Eingangsbereichs schützt zugleich die vollständig erhaltenen Fenster. Für das Museum im 1. Obergeschoss musste eine museums-taugliche Treppe eingebaut werden. Hierfür wurde eine Öffnung in der Decke herausgeschnitten. Die saubere Schnittkante der Steinsäge zeigt den Aufbau einer Kappendecke in ihrer ursprünglichen, gemauerten Ausführung, aber auch die Gebrauchsspuren der vergangenen 100 Jahre mit Durchbrüchen und Reparaturen.



Die Klinkerfassade des Puppenmuseums im Rittergut Bangert in Bad Kreuznach



Die Marionette „Tänzerin Lu“

Die Holzkonstruktion des Daches über dem ca. 600 qm großen Ausstellungsraum wurde von nachträglichen Einbauten befreit.

Das Museum erfordert besondere klimatische Verhältnisse, die nur mit sehr großen Investitionen in eine Klimaanlage mit hohen Betriebskosten hätten annähernd erreicht werden können. Als Alternative wurde eine Temperierungsanlage eingebaut, mit niedrigeren Investitionskosten, einem geringeren Platzbedarf der Maschinenanlage sowie günstigeren Betriebs- und Unterhaltungskosten.

Die Temperierungsanlage als eine Variante der Wandoberflächenheizung bewirkt durch ihr träges Temperaturverhalten und die minimale Raumluftumwälzung optimale Bedingungen zur musealen Aufbewahrung. Gleichzeitig werden die bauphysikalischen Eigenschaften der aus Klinkermauerwerk bestehenden Außenwände durch die Temperierungsanlage erheblich verbessert.

Planung und Ausführung erfolgten im Dialog mit der Denkmalschutzbehörde. Im Vordergrund stand die Erhaltung und bewusste Dokumentation des angetroffenen Gebäudezustandes und die Erkennbarkeit der für die neue Nutzung notwendigen Um- und Einbauten, die sich durch ihre zeitgemäße Gestaltung von dem Originalbestand deutlich abheben.

Informationen:

Hochbauamt Bad Kreuznach
Dipl.-Ing. Architekt Bernhard Unholtz
Telefon 0671/800-725
E-Mail bernhard.unholtz@bad-kreuznach.de

Museum für Puppentheaterkultur
Hüffelsheimer Straße 5
55545 Bad Kreuznach
Telefon 0671/8459185
Öffnungszeiten: di. - so., 10 - 17 Uhr
www.stadt-bad-kreuznach.de/puk/

Wohnen und arbeiten in einem Denkmal

Wohnen und arbeiten unter einem Dach, das war der Traum der Restauratorin im Gold- und Silberschmiedehandwerk Astrid Pauly und ihres Ehemannes Gerhard Pauly, Edelsteingraveurmeister. Auf der Suche nach einem geeigneten Objekt stellte sich das Anfang des 16. Jahrhunderts errichtete ehemalige Amtsherrenhaus in Meisenheim am Glan für die junge Familie als ideal heraus.

Um in diesem denkmalgeschützten Gebäude den erforderlichen Wohn- und Arbeitsraum zu schaffen und dies mit denkmalpflegerischen und sicherheitstechnischen Anforderungen in Einklang zu bringen, beauftragten sie das denkmalerfahrene Ingenieurbüro Gernot Zoller aus Meisenheim.



Das Haus der Familie Pauly heute ...

Arbeiten in einem Kulturdenkmal doch noch erfüllt werden.

Um drei Generationen, Werkstatt und Ausstellung in dem Haus unterzubringen, mussten alle räumlichen Reserven ausgenutzt werden.

Als zusätzlichen Wohnraum für die Eltern wurde das ungenutzte Dachgeschoss in Absprache mit der Denkmalfachbehörde mit Dachgauben und einer kleinen Galerie versehen.

Historische Ein- und Ausbauten wie Sandsteingewände, ehemalige Fensteröffnungen und Fachwerk wurden sensibel in die Gestaltung der Ausstellung integriert, in der interessierte Besucher und Kunden den beiden Schmuckgestaltern bei der Arbeit über die Schulter schauen können.

Der Stuckateurmeister Raimund Engbarth aus Idar-Oberstein erneuerte die Lehmdecken und restaurierte die Gefache mit Lehm- und Kalkputz. Die von Tischlermeister Dietmar Nessel aus Obermorschel neu eingesetzten Fenster mit glasteilenden Sprossen entsprechen sowohl denkmalpflegerischen als auch sicherheitstechnischen Ansprüchen.

So wurde auch die restaurierte Eingangstür mit einer neuen, Einbruchhemmenden Rückwand versehen und entspricht nun den für ein Goldschmiedeatelier nötigen Anforderungen der Versicherung.

Ein moderner Grundofen beheizt in den Übergangszeiten das ganze Haus, in den Wintermonaten kommt die Fußbodenheizung zum Einsatz. Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Alexander Müller aus Nußbach installierte auch die neue, im Hof untergebrachte Zisterne, die das Brauchwasser für Toilette und Waschmaschine liefert.

Das Ehepaar, seine dreijährige Tochter und die Großeltern fühlen sich wohl in ihrem alten Haus, das nach seiner Restaurierung wieder ein Schmuckstück im Ort ist und getrost auch an die nächste Generation weitergegeben werden kann.

Informationen

Pauly & Pauly GbR, Goldschmiede im Lettermannschen Haus
www.pauly-art.de



... und in einer historischen Ansicht.

Trotz umfangreicher Voruntersuchungen waren auch bei diesem Objekt die Schäden größer als erwartet. Mit finanzieller Unterstützung der Eltern, die ebenfalls in das Haus ziehen sollten, konnte der Traum vom Wohnen und

Restaurator im Gold- und Silberschmiedehandwerk

Restaurator im Gold- und Silberschmiedehandwerk

Im Februar 2007 beginnt der nächste Fortbildungskurs zum Restaurator im Gold- und Silberschmiedehandwerk bei der Handwerkskammer Koblenz.

Der in Blockunterricht stattfindende Qualifizierungslehrgang vermittelt Gold- und Silberschmiedemeistern neben der Herangehensweise und dem fachgerechten Umgang mit Kunst- und Kulturgut Fachkenntnisse, die bei der Restaurierung und Konservierung von profanen und sakralen Gold- und Silberschmiedearbeiten beherrscht werden müssen. Die Gesamtdauer der Fortbildung beträgt 440 Unterrichtsstunden und wird mit einer anerkannten Prüfung bei der Handwerkskammer Koblenz abgeschlossen.

Restaurierung im Gold- und Silberschmiedehandwerk

Vom 19. - 21. Oktober 2006 findet ein Einführungsseminar zur Restaurierung im Gold- und Silberschmiedehandwerk in Herrstein statt.

Interessierte haben hier die Möglichkeit, sich ein Bild von der Qualifikation des Restaurators im Gold- und Silberschmiedehandwerk zu machen. Die Teilnehmer erhalten eine praxisorientierte Einführung in die Aufgabengebiete eines Restaurators. Nach einem stilgeschichtlichen Überblick steht die Betrachtung der Epochen in Bezug zu den jeweils verwendeten Techniken und Materialien im Mittelpunkt des Seminars. Das Einführungsmodul wird auf die Fortbildung zum Restaurator im Gold- und Silberschmiedehandwerk anerkannt.

Meisterprüfung PLUS Restaurator im Handwerk

Die Meisterprüfung PLUS Fortbildung zum Restaurator im Handwerk der Handwerkskammer Koblenz bietet Gold- und Silberschmiedegesellen die Möglichkeit, parallel zu den Meistervorbereitungskursen die einzelnen Module des Restauratorenlehrgangs zu besuchen und auf diese Weise zu dem Meistertitel die Zusatzqualifikation Restaurator im Gold- und Silberschmiedehandwerk zu erlangen.

Informationen

Handwerkskammer Koblenz, Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege
Telefon 06785/9731-761, Fax -769
E-Mail zrd@hwk-koblenz.de
www.hwk-koblenz.de
www.thema-denkmal.de

Bücher

Restaurierungsmörtel in der Denkmalpflege

In diesem Band werden ausgewählte Restaurierungsputze für unterschiedlichste Anforderungen vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Verträglichkeit der Restaurierungsputze mit dem übrigen Material des Bauwerks, damit eine Maßnahme dauerhaft erfolgreich ist. Genaue Kenntnisse der chemischen und mineralogischen Zusammensetzung der Baustoffe sind dabei von größter Wichtigkeit. Wird ein Restaurierungsmörtel nicht entsprechend seiner chemischen Eigenschaften appliziert, kann er später großen Schaden anrichten.

Hrsg.: Elke Koser
2006
ISBN 3-8167-6957-8
Euro 39,00

Gebäudeinstandsetzung und -modernisierung

Das Buch richtet sich an alle am Bau Beteiligten. Den meist unkundigen Bauherren und Käufern von Häusern oder Wohnungen soll es bei der Beurteilung der von den Ausführenden erbrachten Leistung helfen. Planern, Sachverständigen, Versicherungen, Ausführenden und Juristen soll es eine Hilfe für die tägliche Arbeit sein. Gegenübergestellt werden heute leider übliche mangelhafte Planungs- und Ausführungsdetails und solche, die mangelfrei sind und den Regeln der Technik entsprechen. Typische Schadensfälle aus der Sachverständigenpraxis werden einschließlich der Folgen vorgestellt

Dieter Ansorge
2006
ISBN 3-8167-7172-6
Euro 32,00

Tante-Emma-Laden:

Kindertraum und Alltagsleben

Ein informativer und zugleich wehmütiger Rückblick auf mehr als 100 Jahre Einzelhandel in Stadt und Land. Mit Denkanstößen für eine Wiederbelebung des Tante-Emma-Ladens, etwa in Form von Nachbarschaftsläden.

Mila Schrader
2006
ISBN 3-931824-40-3
Euro 12,95

Denkmalmesse in Leipzig

Historische Bauten entwickeln zunehmend eine eigenständige Marktdynamik.

„Sie werden zum Motor für die Wirtschaft“, wie Dr. Holger Rescher aus der Geschäftsführung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz erläutert.

Mit Blick auf die Europäische Messe für Restaurierung, Denkmalpflege und Stadterneuerung denkmal 2006 in Leipzig versichert er: „Die Städtebauförderung löst das

1,4 fache an weiteren öffentlichen Infrastrukturmitteln und das 6,3 fache an privaten Investitionen aus.“ Die bauwirksamen Investitionen im geschützten Bestand belaufen sich damit auf 15 Milliarden Euro jährlich, was cirka 310.000 Arbeitsplätze sichert. Als ein in Europa einmaliges Forum greift die denkmal wie keine andere Veranstaltung Fragen der Denkmalpflege, Restaurierung und Stadterneuerung in ihrer Vielfalt auf.

denkmal



DIE EUROPÄISCHE MESSE FÜR
RESTAURIERUNG
DENKMALPFLEGE
STADTERNEUERUNG
25. – 28. OKTOBER 2006



UNTER SCHIRMHEBSCHAFT DER UNESCO

Unter Schirmherrschaft der UNESCO präsentieren rund 400 Aussteller aus ganz Europa ihre innovativen Produkte und ihr Know-how in Leipzig. Branchenfachleuten, aber auch Liebhabern alter Kostbarkeiten, Besitzern von denkmalgeschützten Gebäuden und Interessenten, die ein altes Haus erwerben wollen, bietet die denkmal eine Fülle von Informations- und Beratungsmöglichkeiten.

Die Arbeitsgemeinschaft der Fortbildungszentren für Handwerk in der Denkmalpflege, in der auch das Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege der Handwerkskammer Koblenz engagiert ist, wird sich auf einer großen Ausstellungsfläche präsentieren und über aktuelle Weiterbildungsangebote informieren.

Informationen

www.arge-handwerkdenkmalpflege.de
www.denkmal-leipzig.de

Termine auf der denkmal 2006

Romanzement - Ergebnisse eines europäischen Forschungsprojektes

Datum: Freitag, 27.10.2006
Gemeinsam mit der Gesellschaft für Wissenstransfer in der Gebäude Diagnostik mbH und der Fa. Remmers veranstaltet das Institut für Steinkonservierung e.V. am 27. Oktober eine Tagung auf der denkmal 2006. Romanzemente waren natürliche, hochhydraulische Bindemittel, die aus tonreichen Kalksteinen erzeugt wurden. In der Anwendung liegt die Besonderheit der Romanzemente in der Kombination von sehr kurzen Abbindezeiten, geringer Schwindneigung und hohen Festigkeiten bei gleichzeitig hohem Transportvermögen für Feuchtigkeit. Sie wurden deshalb im 19. und Anfang 20. Jahrhundert in mehreren europäischen Ländern häufig für Fassadenputze und -bauzier (gezogene Gesimse, Stuck- und Gusselemente) eingesetzt. Heute ist das Material nicht mehr verfügbar und es war Ziel des europäischen Forschungsvorhabens ROCEM, an dem Partner aus Polen, Österreich, Großbritannien, Deutschland, Tschechien und der Slowakei beteiligt waren, die-

ses Bindemittel wieder zu produzieren, seine Eigenschaften zu erforschen und daraus hergestellte Mörtel bei Restaurierungen modellhaft anzuwenden.

Informationen

www.institut-fuer-steinkonservierung.de
www.denkmal-leipzig.de

Symposium „Denkmalpflege in Europa. Aktuelle Tendenzen im Umgang mit dem historischen Erbe“

Datum: Freitag, 27.10.2006
Die Tagung wird gemeinsam von der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger und dem Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz für das neu gegründete „European Heritage Heads Forum“ (EHHF) ausgerichtet. Vertreter aus acht europäischen Ländern informieren über Schwerpunkte und aktuelle Aufgaben der fachlichen Arbeit sowie über aktuelle Tendenzen im Umgang mit dem historischen Erbe in den jeweiligen Ländern.

Informationen

www.denkmalpflege-forum.de
www.denkmal-leipzig.de

Kurse

Gewölbekonstruktion

Zeit: 03. - 05.11.2006

Ort: Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege Herrstein

Gebühr: 255 Euro

Ergänzung und Wiederherstellung verschiedener Gewölbekonstruktionen werden anhand von Beispielen vorgestellt und analysiert. Nach einer theoretischen Einführung in Statik und Tragwerkslehre werden die Teilnehmer im Praxisteil ein Gewölbe konstruieren und anschließend errichten.

Illusionsmalerei

Zeit: 18./19.11.2006

Ort: Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege Herrstein

Gebühr: 170 Euro

Unter fachlich hoch qualifizierter Leitung erhalten die Teilnehmer eine theoretische Einführung über Pigmente, deren Nutzung und die praktische Umsetzung illusionistischer Malerei. Neben der Pigmentkunde steht u.a. die Erarbeitung von Proportionsverhältnissen mit Hilfe des goldenen Schnittes im Vordergrund des Seminars.

Die Teilnehmer überlegen sich ein Motiv ihrer Wahl, das sie farblich und formal in Vergrößerung auf eine Übungsplatte übertragen.

Vergoldungstechniken

Zeit: 15. - 18.03.2007

Ort: Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege Herrstein

Gebühr: 356 Euro

Schon früh wurden Gegenstände, die dem Menschen kostbar waren, mit feinen Goldschichten geschmückt. Die Seminarteilnehmer erlernen in einem Praxisseminar Grundlagen des traditionsreichen Handwerks mit seinen vielfältigen Techniken. Von der Geschichte der Vergoldung bis zur Ausführung einer Glanzvergoldung bekommen die Teilnehmer einen umfassenden Einblick in die Welt des Edelmetalls.

Informationen zu allen Kursen:

Telefon 06785/9731-761

E-Mail zrd@hwk-koblenz.de

www.hwk-koblenz.de

Impressum

Hrsg. durch das Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege der Handwerkskammer Koblenz, Schloßweg 6, 55756 Herrstein
Telefon 06785/9731-761, Fax -769
E-Mail zrd@hwk-koblenz.de

Neu: Fachkraft im Lehmbau

Im April 2007 beginnt erstmalig ein Fortbildungskurs zur „Fachkraft im Lehmbau“ bei der Handwerkskammer Koblenz.

Die durch den Dachverband Lehm e.V. entwickelte Qualifikation für Gesellen und Meister des Bau- und Ausbaugewerbes besteht aus einem fachtheoretischen und einem fachpraktischen Teil.

Kalkulationsgrundlagen und baugewerbliche Aspekte werden ebenso behandelt wie Baustofflehre sowie die wichtigsten, praxisrelevanten Techniken und Materialien von Lehm-mauerwerksbau, Nasslehmtechniken und Lehm-trockenbau bis zu Lehmputzen.

Am Beispiel eines Baustellenbetriebes werden die erlernten Inhalte in der Praxis umgesetzt.

Neben der Ausführung verschiedener Lehm- und Oberflächentechniken werden Ausschreibung, Angebot und Vergabe, Grundlagen der Kalkulation, Richtzeitwerte für den Lehm- und Bauleitung und -ausführung, Abnahme, Gewährleistung und Mängelbeseitigung auf der Baustelle praxisnah umgesetzt.

Der in Modulen aufgebaute Kurs umfasst 120 U.-Std., die in 3 Wochenblöcken stattfinden und schließt mit einer anerkannten Prüfung bei der Handwerkskammer Koblenz ab.

Durch den Erwerb eines von der Handwerkskammer anerkannten Prüfungszeugnisses, welches zur Eintragung in die Handwerksrolle berechtigt, ist die Gleichstellung mit vergleichbaren Handwerker- und Auszubildenden gegeben. Damit wurde der Horizont der bisherigen Lehm- und Auszubildenden überschritten und nach der Erarbeitung der Lehm- und Auszubildenden-Regeln ein entscheidender weiterer Schritt zur Akzeptanz des Lehmbaus auf dem professionellen Bausektor durch den Dachverband Lehm e.V. erreicht.

Fachkraft im Lehmbau

Zeit: 16.04. - 04.05.2007

Ort: Zentrum f. Restaurierung u. Denkmalpflege, Schlossweg 6, 55756 Herrstein

Ansprechpartner: Constanze Küsel

Telefon 06785/9731-761

Fax 06785/9731-769

E-Mail zrd@hwk-koblenz.de

www.thema-denkmal.de

www.dachverband-lehm.de

Ausstellung: „Um die 30“

Die Handwerkskammer zeigt ab 7. Oktober in der Galerie Handwerk in Koblenz und anschließend im Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege in Herrstein

Arbeiten von jungen Handwerkern, Künstlern und Gestaltern um die 30 aus Deutschland und darüber hinaus. Mit den Ausstellungen „Weggefährten 55+“ und „Grüße vom Großen Manitu“ hatte die HwK im Jahr 2005 eine sehr persönliche Ausstellungstrilogie begonnen, die sie mit dem neuen Projekt beschließt.

Die Ausstellung im Herbst 2006 stellt die Faszination junger Ideen und Leistungen in den Vordergrund und bietet fast 100 jungen Handwerkern, Gestaltern und Künstlern, die zwischen zwanzig und vierzig Jahre alt sind, eine



gemeinsame Plattform. Handwerker und Gestalter, Absolventen und Studenten von Institutionen für Ausbildung im Bereich Kunst, Design und Architektur zeigen, wie es mit der Gestaltung von Einzelobjekten und dem Design für Serienprodukte auf einem größeren gewordenen Markt weitergeht.

Galerie Handwerk

Schlossweg 6, 55756 Herrstein
Telefon 06785/9731-760, Fax -769

E-Mail zrd@hwk-koblenz.de

Öffnungszeiten:

11.11. - 09.12.2006

mo. - fr. 10 - 17 h, sa. 14 - 17 h